

bis 15. Jahrhunderts, in: Kurtrierisches Jb. 63 (2023) S. 103–124, untersucht die Berichte über das Wechselfieber, einerseits aus Trier, nämlich in der Vita s. Matthiae des Lambert von Lüttich, im Wunderbuch von St. Matthias, in den Mirakeln des Theodulf von Trier (1333–1358/77), andererseits aus Metz, hier in den Vitae fratrum des Gerhard von Frachet und dem Journal des Philippe de Vigneulles, und nimmt eine Analyse der jeweiligen Kontexte vor. Dabei erschließt sie, dass die Malaria in der Region ein „vielleicht sogar alltägliches Übel“ (S. 123) gewesen sein dürfte.

Otfried Krafft

Erwin SCHAAF, Der Bischofsmord bei Ürzig im Jahre 1066. Ein Verbrechen mit offenen Fragen, in: Kurtrierisches Jb. 63 (2023) S. 63–73, behandelt ein Ereignis, dem Kuno, der Neffe Erzbischof Annos von Köln, zum Opfer fiel. Dabei bringt er den Tatort mit der Herkunft des für den Anschlag verantwortlichen Trierer Stadtprefekten Theoderich in Verbindung.

Otfried Krafft

Worms 1018–2018. Dom und Stadt, hg. von Ludger KÖRNTGEN (Quellen und Abhandlungen zur mittelhochrheinischen KG 150) Münster 2024, Aschen-dorff-Verlag, 266 S., Abb., ISBN 978-3-402-26638-0, EUR 48. – Der Band ist das Ergebnis einer aus Anlass des 1000. Weihejubiläums des Wormser Doms 2018 (!) veranstalteten Tagung und wartet mit acht Beiträgen vom 11. Jh. bis in die kirchliche Zeitgeschichte auf, von denen die ersten vier das MA in den Blick nehmen. Der Hg., Endzeit oder Aufbruch? Kirchenbau und religiöse Mentalität am Beginn des 11. Jahrhunderts (S. 11–29), eröffnet mit einem Blick auf die vieldiskutierten Zusammenhänge zwischen dem vor allem bischofsstädtischen ‘Bauboom’ um 1000 und der Frage nach der Endzeiterwartung in den Diskursen der Zeit und schlägt einen Bogen bis zum Bußbuch im Dekret des Wormser Bischofs Burchard. – Bislang für Worms noch nicht geleistet wurde der inzwischen vielfältig etablierte Blick der Liturgiegeschichte auf den Dom, für den kein Liber Ordinarius überliefert ist. Mit Andreas ODENTHAL, *tres lampades ante altare sancte crucis perpetue ardetes*. Liturgie, Totenmemoria und ihre Sakraltopographie im Wormser Dom (S. 31–66), wirft ein namhafter Experte einen erhellenden und innovativen, stets vergleichenden Blick auf die quellenmäßig komplexen Gegebenheiten an der Domkirche (mit Edition einer spätma. Lampen- und Läuteordnung, S. 59–63) im Hinblick auf die sakrale Binnentopographie, liturgische Vollzüge, Altäre, Patrozinien, Probleme der bischöflichen Grablegen sowie Fragen der Stationsliturgie. – Unter Zusammenfassung ihrer 2018 veröffentlichten baugeschichtlichen Dokumentation im Zusammenhang der seit 2001 laufenden Außensanierung des Doms präsentiert die Trierer Bauforscherin Sibylle BAUER, Baugeschichte am Wormser Dom im Spiegel mittelalterlicher Gerüste (S. 67–107), die reichen Erträge der dendrochronologischen Datenauswertung, v. a. im Hinblick auf die ermittelten Gerüstdaten (mit aussagekräftigen Abbildungen). Der Beitrag führt das große Potential der ermittelten Daten für das Verständnis der Baugeschichte des romanischen Doms eindrucksvoll vor Augen und bezieht Aspekte der Umwelt- und Handwerksgeschichte